

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 48

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein von Herrn Gustav Mayer-Dinkel, Mannheim begründeter Antrag, daß die Mitglieder ihren Geschäftsabschlüssen die vom Verein kodifizierten Gebräuche zu Grunde legen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart werde, Annahme. Von der Einführung einer Gebührenordnung für das Fachschiebsgericht der Holzbranche, einer Frage, die in Punkt 9 auf der Tagesordnung stand, wurde abgesehen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Mainz gewählt. Den Verhandlungen folgte ein Festmahl im Hotel Terminus.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzborse vom 21. Februar 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr“ Auskunft.)

Nachdruck verboten! Stimmung flau.

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Bogesen pro Kubikmeter Markt	Schwarzwald pro Kubikmeter Markt
Baufantig	38. —	—
Vollfantig	40. —	—
Scharffantig	44. —	—

Die Preise verstehen sich franco Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärkte.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20	5 % Aufschlag
" " über 10 " " unter 20/20	5 % " "
" " " 10 " " über 20/20	10 % " "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.)

II. Bretter.

	Bogesen pro Quadratmeter Markt	Schwarzwald pro Quadratmeter Markt
Unsortiert	1. —	—
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1.30	—
IIa Gute Ware (G)	1.10	1.10
IIIa Ausschußware (A)	0.93	—
X-Bretter (Rebutz, Feuer- od. Brennboord)	—	—
Gute Latten (Bogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	20. —	21. —
Gipsplatten 10/24 Bogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0.76
Gipsplatten 5/35 Bogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 133 lfd. m	1.10	1.10
Gipsplatten 10/35 Bogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 100 lfd. m	1.20	1.20
Kloßdielen 15 bis 27 mm	48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	48. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franco Sägewerk:

Bogesen und Schwarzwald:					
1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mk. 24.00	22.40	20.80	18.50	16. —	12.80
Abschnitte:					
1.	2.	3. Klasse			
Markt 23. —	21.75	17.60			

Beschäftigung der Werke sehr schwach. Bautätigkeit in Stadt und Land sehr gering, deshalb sehr schwaches Jahr vorausszusehen. Sehr große Vorsicht im Einkauf geboten.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Die israelitische Kultusgemeinde Zürich hat die Erstellung einer Leichenhalle auf dem Friedhof Friesenberg nach den vorgelegten Plänen beschlossen; der Kostenvoranschlag geht auf 30 bis 35,000 Franken.

Die Baupläne für 300 Wohnungen an der Riedlistraße in Zürich sind bereits von der städtischen Baukommission genehmigt worden, sodaß die Vorlage in Bälde vom Großen Stadträte behandelt und von den Stimmberechtigten der Stadt Zürich sanktioniert werden kann. Ebenso sind die Vorarbeiten für eine teilweise Ueberbauung des Friesenberg-Areals im Gange.

Bauwesen in Appenzell A.-Rh. Die zahlreich besuchte Gemeindeversammlung Böhler hat einstimmig die Erweiterung und den teilweisen Umbau des bestehenden Hydrantenetzes, verbunden mit Vermehrung der Wasserzufuhr, im Kostenvoranschlag von zirka 110,000 Fr. beschlossen. Sodann hieß sie einen weiteren Antrag des Gemeinderates gut, der dahin geht, das eigenartige, wohl allen Besuchern unseres Dorfes in Erinnerung bleibende sogen. Langgebäude vis-à-vis vom Bahnhof um den Betrag von 30,000 Fr. anzukaufen; es soll abgerissen werden und an dessen Stelle ein den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Postgebäude treten.

Ein neues Hotelprojekt in Bern. Man spricht von einem neuen großen Hotelprojekt. In teilweiser Modifikation eines früher bestandenen, aber gescheiterten Planes soll an Stelle des „Hotel Jura“ mit dem nach Westen anstoßenden Gebäude ein neues Hotel errichtet, dazu aber auch das dahinterliegende Mädchensekundarschulhaus an der Bundesgasse erworben und mit dem Bau verbunden werden. Das neue Hotel erhielte dadurch zwei Fassaden: die eine auf dem Bubenberglplatz, die andere an der Bundesgasse, und dazwischen läge ein großes Areal für Restauration, Garten u. s. w. — Die in Aussicht stehende Landesausstellung wird noch mehr Veränderungen hervorrufen.

Die Stadt Lausanne hat im Laufe des letzten Jahres den Bau billiger und gesunder Arbeiter-Wohnungen beschlossen und ausgeführt. Heute wird nun beantragt, vom Bau neuer Arbeiterhäuser auf Rechnung der Stadt abzusehen, indem es die bestehenden Wohnhäuser nur auf einen Ertrag von 4% gebracht hätten, ohne Berücksichtigung irgend einer Amortisation. Dagegen

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holzcement

Dachpappen

Isolirplatten

Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigten Preisen. 820 u

wird beantragt, die Privatinitiative, die sich gegenwärtig geltend mache, durch Gemeindemittel tatkräftig zu unterstützen.

Umbau der Neußbrücke in Gebenstorf. Der Regierungsrat legt darüber dem Großen Rat ein Dekret vor. Die Kosten des Umbaues betragen Fr. 79,000. Daran leistet der Staat 60 Prozent, gleich Fr. 47,000. Die übrigen 40 Prozent werden auf die interessierten Gemeinden verteilt.

Eine rasch sich entwickelnde Gemeinde ist Dietikon. Seine Einwohnerzahl hat sich im Jahre 1807 um zirka 500 Personen vermehrt. Die Bautätigkeit wird auch dieses Jahr eine rege sein. Es sind jetzt schon die Baugespanne für acht dieses Jahr zur Ausführung kommende Wohnhäuser ausgeschrieben.

Bauwesen in Basel. Die Vergebung der Arbeiten für den Neubau des badischen Bahnhofes hat wieder sonderbare Submissionsblüten gezeitigt. Zwischen dem Höchstangebot und dem niedrigsten für die Tiefbauarbeiten der neuen Anlagen besteht eine Preisdifferenz von rund sechs Millionen Mark.

Verschiedenes.

Ueber die süddeutschen Holzpreise schreibt man den „M. N. N.“: „Die süddeutschen Sägewerke haben sich gegenüber dem Brettergroßhandel entgegenkommender erwiesen, jedoch ohne nennenswerten Erfolg. So zieht sich das Geschäft weiter hinaus, bis der Bedarf durch den Eintritt der Bauaison dringender wird. Man notiert die 100 Stück 16' 10" 1" unsortierte, brennordfreie Bretter 89—89½ M., für 11" 99 M., für 12" 119—119½ M. ab Werk. Auch in geschnittenen Bauhölzern war ruhiges Geschäft: Tannen- und Fichtenkant-hölzer mit üblicher Walbkante 41—42 M. per Festmeter frei Waggon Mannheim. Ein dieser Tage in Baden-Baden abgehaltener Verkauf im Walde war nur schwach besucht und der Zuschlag erfolgte durchschnittlich etwa 6 Prozent unter Tage. Ueberseeische Hölzer werden zur Zeit wenig angebracht.“

Der 500,000ste Gasmesser von S. Elster. Die Berliner Fabrik der Firma S. Elster hat soeben ihren 500,000sten Gasmesser gefertigt. In sämtlichen Fabriken der alten Gasfirma sind zusammen über 1½ Millionen Gasmesser fabriziert worden. Bei diesem seltenen Jubiläum dürfte es von Interesse sein, einige nähere Angaben über die Entwicklung dieses Welthauses zu machen.

Das Haus besteht seit dem Jahre 1848. Die Fabrik wurde von dem verstorbenen Fabrikanten Sigmar Elster begründet.

In den darauffolgenden Jahren wurde mit der Herstellung von nassen und trockenen Gasmessern begonnen und zunächst nach englischem Muster mit Zählwerken, welche in Kubikfuß engl. den Gasconsum anzeigten, gefertigt.

Dann kam in den siebziger Jahren die allgemeine Einführung des metrischen Maßsystemes, wodurch eine große Umänderung der Gasmesser bedingt wurde. Sämtliche Zählwerke wurden für das metrische Maßsystem eingerichtet und zählten nunmehr nach Kubikmetern.

Der Siegeslauf des Gases ist ja so allgemein bekannt, daß es nicht verwunderlich erscheint, wenn der Verbrauch an Konsumgasmessern mit jedem Jahre ganz enorm wuchs und die Berliner Fabrik allein nicht mehr imstande war, den Bedarf an Gasmessern für einen großen Teil Deutschlands zu decken. Bei den stets steigenden Anforderungen wurden nach und nach von Sigmar Elster auch im Ausland Filialen errichtet, welche ebenfalls schnell

Montandon & Co. A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt

21u

Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

Profile jeder Art in Eisen und Stahl

Komprimierte, blanke Stahlwellen

sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

aufblühten und zu hoher Leistungsfähigkeit emporstiegen.

Aber nicht allein der Bau von Konsumgasmessern nassen und trockenen Systems wurde nach allen Regeln der Technik ausgeführt und erweitert, sondern auch der Bau großer Stationsgasmesser und anderer Apparate für den inneren Ausbau von Gaswerken. Insbesondere Regulatoren, Umlaufregler, Sicherheitsregler und in neuerer Zeit auch Reiniger, wurde in den Betrieb aufgenommen. Zur Zeit sind die größten Stationsgasmesser mit einem Trommelinhalt von 60 m³ per Umdrehung von der Firma S. Elster hergestellt worden. Ebenso sind die Regulatoren zur Regulierung des Gasdruckes im Stadtnetz der Städte bis zum 1200 mm Rohrdurchmesser gefertigt und in Betrieb gesetzt worden.

Die vorerwähnten Apparate werden als Spezialität gefertigt, so daß die Werke eine große Vollkommenheit in der Herstellung dieser Apparate erreicht haben. Sie befinden sich in allen größeren Gaswerken Deutschlands in mehreren Exemplaren.

Das rote Licht versetzt die ganze Natur in eine eigenartige Erregung. Im Observatorium zu Juvisy bei Paris macht man damit gegenwärtig, unter Leitung von Camille Flammarion, interessante Experimente an Pflanzen; die bereits erzielten Ergebnisse sind geradezu überraschend. Blumen und Bäumchen zahlreicher Arten, die unter Bestrahlungen mit rotem Licht gezogen wurden, zeigen in der Struktur und in der Entwicklung auffallende Veränderungen; manche sind in ein und derselben Zeit fast fünfzehn Mal schneller gewachsen als ihre „Artgenossen“, die bei normalen Lichte gezogen wurden. Das konnte man besonders bei den Salaten, den Begonien, den Zukerrüben, den Stiefmütterchen und den Nelken konstatieren. Ein Salatstengel schoß auf wie ein starkes Rohr, und die Blätter wurden ganz hart und waren nicht mehr essbar. Daß das Rot auch auf die Tiere wirkt, ist bekannt: Kinder, besonders aber Stiere werden beim Anblick der roten Farbe ganz wild. Frösche lassen sich durch rote Lappen leicht anlocken, und neuerdings hat man entdeckt, daß auch die Seidenwürmer durch rote Lappen gefördert werden. Ähnliches kann man aber auch bei Männern und Frauen beobachten, und das „Journal“ erzählt mit Bezug darauf einen sehr interessanten Fall: In der photographischen Anstalt „Lumières“ wurde viel bei rotem Licht gearbeitet. Unter dem Einfluß dieses Lichtes wurden die Arbeiter und Arbeiterinnen so nervös und reizbar, daß es zwischen Männern und Frauen häufig zu Bänkereien, ja sogar zu Schlägereien kam. Um den Frieden wieder herzustellen, mußte man schließlich das rote Licht durch violettes ersetzen.